

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstage, Donnerstage und Samstage**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amthliche Fremdenliste.**

Nr. 8

Dienstag, den 20. Januar 1914

50. Jahrgang.

Aus Württemberg.

Am Freitag nachmittag sprang bei der Cannstatter Militärschwimmhalle eine 20 Jahre alte Kellnerin in den Neckar und ertrank.

Feuerbach, 19. Jan. In einem hiesigen großen Werk ist vor einigen Tagen der verheiratete Schlosser Widmaier aus Süssenhausen unter eine 20 Zentner schwere Eisenplatte geraten, die ihm den Brustkorb eindrückte. In lebensgefährlichem Zustand wurde er in seine Wohnung nach Süssenhausen geschafft.

Schorndorf, 19. Januar. Für mutiges Verhalten bei der Verhaftung eines gefährlichen Menschen erkannte der Gemeinderat dem hiesigen Schutzmänn Joos eine Geldprämie von 25 Mk. zu; außerdem wurde ihm noch die besondere Anerkennung des Gemeinderats ausgesprochen. Joos hatte am 11. ds. Mts. die Verhaftung und Einlieferung des stechbriefflich verfolgten Alfred Müller von Oberbach vorzunehmen. Dabei zog Müller ein 30 Zentimeter langes Messer und versuchte, auf den Schutzmänn einzustechen. Joos hatte die Geistesgegenwart, sofort seinen Säbel zu ziehen und den Stich durch einen wuchtigen Hieb abzuwehren. Erst nachdem Müller kampfunfähig gemacht worden war, konnte seine Verhaftung erfolgen. — Der Gemeinderat beschloß, für die hiesige Schutzmännschaft den in Stuttgart eingeführten Polizeijabel anzuschaffen.

Dem 50 Jahre alten Waldarbeiter Anlifer von Langenenslingen wurde von einem fallenden Baumstamm das Rückgrat abgeschlagen. Er starb unter gräßlichen Schmerzen.

Der Holzhauerobmann Hertel von Oberstetten, Ob. Münsingen, wurde beim Fällen einer Buche von einem abgeschlagenen dünnen Ast, der rückwärts fiel, derart auf den Kopf getroffen, daß er augenblicklich tot war.

Aus dem Reich.

Osterburken, 18. Januar. Zwischen hier und Merchingen wurde gestern nacht von zwei Individuen versucht, den Pferdewagen auszuräumen. In dem harten Kampf, der sich entspann, stürzte schließlich der eine Stromer, welcher die Pferde anhielt. So gelang es dem Postillon, davonzufahren. Von den Räubern fehlt jede Spur.

Berlin, 19. Jan. Im Kgl. Schloß wurde

heute das Krönungs- und Ordensfest in feierlicher Weise begangen.

Berlin, 19. Jan. Sämtliche, in den letzten Tagen bestimmter aufgetretenen Gerüchte über eine Kanzlerkrisis werden als müßige Erfindung bezeichnet.

Im Reichstag steht zur Beratung der Etat des Reichsamts des Innern. Zunächst fand eine Aussprache über Sozialpolitik statt.

Frankfurt a. M., 17. Jan. (Der Giftmordprozeß Hopp.) In der heutigen Vormittagsitzung des Giftmordprozesses Hopp beantragte der Staatsanwalt, den Angeklagten des vierfachen Mordes an seiner ersten Frau, seinem Vater und seinen beiden Kindern schuldig zu bekennen. Ferner beantragte der Anklagevertreter Verurteilung Hopp wegen Mordversuchs an seiner zweiten und dritten Frau, sowie an seiner Mutter. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten wegen Mordes an seiner ersten Frau schuldig. In den anderen vier Fällen bejahten sie die Frage wegen Mordversuchs. Der Staatsanwalt beantragte Todesstrafe und 15 Jahre Zuchthaus. Das Gericht erkannte demgemäß. Wegen Mordes an seinen Eltern wurde er freigesprochen. Der Angeklagte nahm das Urteil ruhig auf.

In Essen sind beim Schlittschuhlaufen auf der Ruhr in der Nähe von Kellinghausen der 12jährige Sohn des Metzgermeisters Becker und dessen 21jähriger Geselle eingebrochen und ertrunken.

Neuwied, 19. Januar. Auf dem Romersdorfer Weiher bei Gladbach brachen gestern die beiden Söhne des Schmiedemeisters Fink aus Gladbach im Alter von 12 und 13 Jahren beim Schlittschuhlaufen im Eise ein und ertranken. Bei dem Versuche, sie zu retten, geriet ein 17jähriger Bursche namens Schlemmer ebenfalls unter das Eis und fand den Tod.

Aus dem Ausland.

Die Wiener „Reichspost“ wirft in einem Artikel die Frage auf, warum Rußland Hals über Kopf rüste. Die ungewöhnlichen militärischen Vorkehrungen Rußlands an seiner Westgrenze beginnen maßgebende militärische und diplomatische Kreise ernstlich zu beschäftigen. Die militärischen Maßnahmen und Truppenverschiebungen sollen verschleiert werden. Man wisse aber, daß auf den wichtigen Proviant- und Materialstapelplätzen

Russisch-Polens und in Klein-Rußland fiebrhafte Tätigkeit herrsche. Ungeheure Mengen von Hafer, Hafer, Stroh und Mehl werden herbeigeschafft. Auch eine erhöhte finanzielle Kriegsbereitschaft Rußlands könne festgestellt werden. Es sei kein Geheimnis, daß es Kokowow in Paris gelungen sei, große Summen für militärische Zwecke flüssig zu machen. Die Eisenbahn-Milliardenanleihe sei zum größten Teil auch als eine verschleierte Militärleihe zu bezeichnen. Die „Reichspost“ schließt, es habe den Anschein, als ob Rußland sich anschide, für einen bestimmten, nicht fernem Zeitpunkt militärisch außerordentlich stark zu sein.

Prag, 19. Januar. Für die Spannung des österreichisch-russischen Verhältnisses ist folgender Vorfall bezeichnend: Der Prager Statthalter verbot die Errichtung eines russischen Klubs in Prag und das Ministerium hat das Verbot bestätigt unter der Begründung, daß ein russischer Klub in Prag dem österreichischen Staat gefährlich sei.

Krakau, 19. Januar. Nach einer Feier in der Wohnung des Artilleriehauptmanns Gausmann wurde dieser von dem Oberleutnant Ziegler beleidigt. Er rief darauf seinen Burschen herbei, drückte ihm seinen Revolver in die Hand und befahl ihm, auf den Oberleutnant zu schießen. Der Bursche vollzog den Befehl und erschoss den Oberleutnant. Der Hauptmann und der Bursche wurden verhaftet.

Paris, 19. Januar. Der Petersburger Korrespondent des „Lemps“ meldet seinem Blatt, daß die noch im Lauf dieses Jahres in Westrußland beginnenden strategischen Eisenbahnbauten weit umfangreicher sein sollen, als ursprünglich angenommen wurde. Die an den französischen Geldmarkt zu stellenden Ansprüche sollen insgesamt 600 Mill. betragen, das sind 100 Mill. mehr als aus der zu Ende des Vorjahrs getroffenen deutsch-französischen Vereinbarung hervorgeht.

Der bekannte Pariser Rechtsanwalt Dr. Meslet ist in Barfleur plötzlich tobsüchtig geworden und hat seinen Hotelwirt erschossen. Auch die zur Hilfe herbeieilenden Polizisten wurden von dem tobsüchtigen mit Revolvergeschüssen empfangen, doch wurde keiner verletzt. Mit Mühe gelang es, den Tobenden zu überwinden und in ein Irrenhaus zu verbringen.

Paris, 18. Jan. Wie aus Cette gemeldet wird, hat sich dort gestern abend ein schweres

Die schöne Amerikanerin.

Roman von Erich Ebenstein.

(Nachdruck verboten.)

„Ich will lieben, wenn ich heirate,“ sagte sie endlich leise. „Und Dan hätte ich lieben können.“ Die Mulattin lachte verächtlich.

„Liebel! Hast du noch nicht genug Proben von der Narrheit gesehen?“

„Ach du —! Du kannst freilich nicht lieben.“

Die Mulattin fuhr auf, wie von einer Feder geschneit. Ihr Gesicht überzog sich mit grauer Blässe, und ein wildes Licht funkelte aus ihren schwarzen Augen.

„Und wer sagt dir denn das?“ flüsterte sie heiser. „Weil ich häßlich bin? Weil sie alle über mich hinwegsehen zu dir hin? Desto mehr nur! . . . desto brennender! . . . So brennend, daß die getretene Liebe sich steigert bis zu vernichtendem Haß!“

„Lucy! Du . . . du hast geliebt —?“ Lucy lächelte dister.

„Bah — was gehts dich an,“ sagte sie barsch und ganz ihre sonstige Unterwürfigkeit vergessend. „Du bist ein Weib, das nur nehmen kann, was ihm das Glück in den Schoß wirft, und selbst dazu fehlt dir oft der Mut. Ich . . .“ sie lachte dumpf

vor sich hin und rechte plötzlich ihre große derbe Gestalt, „ich habe auch bezahlt, was man mir gab! Und ich weiß nicht, was süßer ist — die Liebe, die sie einem zuwerfen, oder die Rache, mit der man sie bezahlt . . .“

Mabel starrte sie verständnislos an.

„Lucy — was soll das heißen? Ich begreife kein Wort.“

Aber die Mulattin schwieg. Sie hatte den Kopf gesenkt, ihr Blick war leer, aber um die Lippen spielte noch ein schwacher Abglanz des frechtbaren Lächelns, das ihre letzten Worte begleitet hatte.

In diesem Augenblick meldete der Diener Abram, und der Detektiv folgte ihm auf dem Fuße.

Sein Anblick erweckte in Mabel sofort andere Gedanken. Sie nickte ihm freundlich zu und wies auf einen Stuhl neben sich, ohne indessen ihre bequeme Stellung im mindesten zu verändern.

Ein Detektiv, den man bezahlt, war in ihren Augen kein Mensch, um dessentwillen man Umstände machen mußte.

„Bringen Sie etwas Neues, Herr Abram?“

„Ja, gnädige Frau. Nicht mehr und nicht weniger, als — des Rätsels völlige Lösung!“

Mabel richtete sich mit einem Ruck auf. Sie

war blaß geworden und starrte den selbstsüchtigen Detektiv stumm an. Dann sagte sie langsam:

„Und — worin besteht diese Lösung? Haben Sie Herrn Witt gefunden?“

„Nein. Er ist tot.“

„. . . tot?“

„Ermordet worden nämlich. Und zwar gar nicht sehr entfernt von Ihnen, gnädige Frau!“

„Er—mordet?“ Mabel war jetzt weiß geworden bis in die Lippen hinein. Nur mühsam kamen die Worte aus ihrem Munde:

„Und nicht . . . weit . . . von mir? Wer—“

Abrams Gesicht war ganz Triumph. Ein stolzes Lächeln lag auf seinen Lippen.

„Sie sollen es sofort erfahren, gnädige Frau, denn zweifellos sind Sie die unschuldige Ursache dieses Mordes. Darum kam ich auch zuerst zu Ihnen, ehe ich meine Anzeige bei der Behörde erstattete.“

„Den Namen . . . den Namen . . .“ stieß Mabel in höchster Aufregung heraus, während die Mulattin finster und regungslos wie ein Steinbild auf den lächelnden Detektiv starrte.

„Der Mörder ist kein anderer, als Baron Götz, der sich vor kurzem um Ihre Hand bewarb!“ sagte Abram, noch immer triumphierend lächelnd.

Wäre ein Blich vor der schönen Amerikanerin

Schiffunglück ereignet. Die kleine Schaluppe „Marguerite Marie“, die eine Besatzung von 15 Mann hatte, scheiterte auf dem Wege nach Marokko infolge starken Schneesturmes. Drahtlose Hilferufe des Dampfers waren vergeblich. Nachdem bereits ein Rettungsboot über Bord gespült worden war, beschloß der Kapitän, die Besatzung in das andere Rettungsboot steigen zu lassen, um mit diesem die Küste zu erreichen. Infolge hohen Wellenganges schlug das Boot um. 9 Personen ertranken, die übrigen 6 mußten sich mehrere Stunden an dem Boot festklammern, bis ein vorüberfahrender schwedischer Dampfer die Besatzung an Bord nehmen konnte.

Paris, 19. Januar. Der frühere Kriegsminister General Biquart ist 60 Jahre alt gestorben.

Brüssel, 19. Januar. Ein Attentat ist in der vergangenen Nacht auf der Eisenbahn-Linie Brec nach Grand-Bois verübt worden. Riesige Steine wurden auf die Schienen gewälzt, so daß ein Personenzug entgleiste. Mehrere Personen erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Ein zweiter Zug entgleiste ebenfalls, da man die Schienen auf eine größere Strecke aufgerissen hatte. Der Lokomotivführer bemerkte rechtzeitig die Gefahr, so daß er den Zug zum Halten bringen konnte. Durch den starken Stoß wurden mehrere Passagiere verletzt.

Das englische Unterseeboot „A 7“ ist in den Gewässern von Plymouth gesunken. Die aus 12 Mann und einem Offizier bestehende Besatzung ist ums Leben gekommen.

London, 17. Januar. Auf der Vulkaninsel Saturaschima sind 33 Personen noch lebend aufgefunden worden. Sie saßen aneinander gedrückt in einer Felsenhöhle. Die Matrosen, welche zur Hilfeleistung ausgesandt worden waren, mußten knietief durch die Asche waten, bis sie die Höhle erreichten.

Rußland zeigt sich in Sachen der deutsch-türkischen Militärmission außerordentlich mißtrauisch. Das russische Auswärtige Amt äußert sich neuerdings: Die Frage gilt noch nicht für erledigt. Nur wenn die Stellung des Marschalls v. Liman lediglich instruktiver Art ist, kann Rußland sich zufrieden geben.

Odesa, 19. Jan. Ein seit zwei Tagen wütender Sturm hat in den Häfen großen Schaden angerichtet.

Odesa, 19. Jan. Nachdem er sich finanziell vollkommen ruiniert hatte, hat sich der ehemalige Millionär und Gutsbesitzer Hoffmann vergiftet. Seine Frau ging ebenfalls aus dem Leben, nachdem sie erfahren hatte, daß ihre sämtlichen Kostbarkeiten von ihrem Manne verzeht worden waren.

Valona, 19. Jan. Die Gendarmerie, geführt von Offizieren, griff gestern die Rebellen in der Nähe von Elbassan an. Die Rebellen wurden zurückgeschlagen. Die Gendarmerie besetzte die Dörfer Godelsch und Labinot.

Die Griechen räumten nach einer Mitteilung

der albanischen Regierung die von ihnen besetzten Teile Südalbanien.

Athen, 17. Januar. Infolge einer Anzeige ist bekannt geworden, daß ein bulgarisches Komitee in Sofia in geheimer Sitzung die Ermordung des Königs Konstantin von Griechenland beschlossen hat und vier Männer, die durch das Los ausserwählt worden waren, dazu bestimmt worden sind, das Attentat auszuführen. Von ihnen befinden sich Mizeff und Angheloff in Saloniki. Die zwei anderen haben Bulgarien noch nicht verlassen. Mizeff ist sofort ausgewiesen worden. Angheloff behauptet, italienischer Untertan zu sein.

Madrid, 19. Januar. Hier angekommene Reisende aus Portugal erklären, daß in Lissabon und anderen Teilen des Reichs ernsthafte Unruhen ausgebrochen sind, da die Eisenbahntompagnien sich weigern, die geringsten Konzessionen zu machen. Unter den Streikenden selbst befinden sich zahlreiche Anarchisten, die bemüht sind, die Erbitterung weiter zu schüren.

New-York, 18. Jan. Nach einer Meldung aus Chihuahua ist der Rebellenführer General Villa bei Cuadalarja mit dem General Cawanza zusammengestoßen, um zusammen mit diesem nach Mexiko zu marschieren. General Villa erwartet, daß er mit 25 000 Mann einen entscheidenden Schlag gegen die Hauptstadt führen kann.

Der Streik in Transvaal ist beendet. In Durban haben fast alle streikenden Bahnarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen.

Pretoria, 19. Januar. Ein gestern ausgegebener Erlass entläßt alle Kommandos und Regimenter mit Ausnahme der im Rand und in den Bezirken von Pretoria und Fauresmith. Demnach bleiben noch etwa 30 000 Mann unter den Waffen. Das Fahrdienstpersonal in Pretoria hat beschlossen, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen.

Die japanische Regierung erklärt die Meldungen über die letzte Erdbebentatrophe für unerhört übertrieben. Insgesamt seien in Kagojima nur 10 Personen getötet und 17 verwundet worden. Auch seien nur 35 Häuser eingestürzt und 126 beschädigt. Die Zahl der auf der Insel Kagojima im Ganzen umgekommenen Menschen beläuft sich auf etwa 200.

Aus Kagojima wird gemeldet: Gestern kam es zu neuen schrecklichen Eruptionen auf der Insel Saturaschima, die die ganze Nacht hindurch andauerten. Ein großer Teil der Einwohner, der zurückgekehrt war, flüchtete aufs neue in Panik. Der Wind treibt finstere Wolken von Staub und Asche aus dem Vulkan nach der Stadt. Viele Gebäude sind eingestürzt.

Aus Stadt, Bezirk u. Umgebung.

Wildbad, 20. Jan. Das Wintersportsest hat am letzten Sonntag eine Menge Fremder hierher geführt. Jeder Zug war gut besetzt mit Rodlern, Brettlesläufern und sonstigen Freunden des Wintersports und unserer schönen Winterland-

schaft; die Reklame in den Zeitungen etc. hatte bestenfalls gewirkt. Und die gekommen waren, hatten es nicht zu bereuen, denn der Wintersportverein Wildbad unter seinem rührigen Vorstand, Herrn Hofapotheker Dr. Metzger, hatte vor allem eine Rodelbahn geschaffen, daß es eine wahre Freude war. Wir sausten da auf der zweitausend Meter langen Bahn die Schlitten zu Tal! Und zwar ohne jeden Unfall. — Das Resultat der einzelnen Konkurrenzen war folgendes:

a) Herrenrodeln um die Meisterschaft des Südwestdeutschen Rodlerverbandes: 1. Kauleder-Wildbad in 3 Min. 8,7 Sek.; 2. Hahn-Berlin in 3 Min. 10,9 Sek.; 3. Meckel-Triberg in 3 Min. 16,9 Sek.

Die Nächsten waren: 4. J. Hensler-Wiesbaden mit 3 Min. 18,7 Sek.; 5. Bundschuh-Heidelberg mit 3 Min. 23,3 Sek.; 6. Aug. Treiber-Wildbad mit 3 Min. 32,8 Sek.; 7. Aug. Bechtle-Wildbad mit 3 Min. 33,7 Sek.; 8. Scheuch-Frankfurt mit 3 Min. 34,9 Sek.; 9. Aug. Schmid-Wildbad mit 3 Min. 35,2 Sek.; 10. Oberamtmann Ziegele-Neuenbürg mit 3 Min. 35,4 Sek.

b) Damenrodeln: 1. Fr. Metzger-Wildbad in 3 Min. 35,4 Sek.; 2. Fr. Hauptmann-Wildbad in 3 Min. 35,9 Sek.; 3. Fr. Schill-Wildbad in 3 Min. 42,6 Sek.

Die Nächsten waren: 4. Fr. Pfeiffer-Wildbad mit 3 Min. 44,6 Sek.; 5. Fr. Schniger-Wildbad mit 3 Min. 47 Sek.; 6. Fr. Drescher-Wildbad mit 3 Min. 48,7 Sek.; 7. Fr. Wacker-Wildbad mit 3 Min. 50,2 Sek.; 8. Frau Direktor Bopp-Wildbad mit 3 Min. 57,1 Sek.; 9. Fr. Großmann-Wildbad mit 3 Min. 59,8 Sek.; 10. Fr. Kometsch-Wildbad mit 4 Min. 10 Sek.

c) Paarrodeln: 1. Fr. Kometsch und Herr Spengler-Wildbad in 3 Min. 21,9 Sek.; 2. Fr. Hauptmann und Herr Hensler-Wiesbaden in 3 Min. 23,9 Sek.; 3. Frau Bundschuh und Herr v. Carben-Heidelberg in 3 Min. 24 Sek.

Die Nächsten waren: 4. Fr. Bauer und Herr Hahn-Berlin mit 3 Min. 25,1 Sek.; 5. Fr. Metzger-Wildbad und Herr Meckel-Triberg mit 3 Min. 30,6 Sek.; 6. Fr. Schill und Herr Lächle-Wildbad mit 3 Min. 30,7 Sek.; 7. Fr. Finckh-Wildbad und Herr Scheuch-Frankfurt mit 3 Min. 33 Sek.; 8. Fr. und Herr Drescher-Wildbad mit 3 Min. 42,9 Sek.; 9. Fr. Hammer und Herr Wender-Wildbad mit 3 Min. 52,1 Sek.; 10. Frau u. Herr Remshardt-Stuttgart mit 3 Min. 56,7 Sek.

Insgesamt beteiligten sich 93 Schlitten an dem Rennen, eine Anzahl davon auch außer Konkurrenz. Nach der Preisverteilung, welche im Hotel Maifisch stattfand, blieb man dajelbst noch einige Stunden gemütlich beisammen. Ein Tänzchen durfte natürlich auch nicht fehlen, und gar stramm tanzten Weiblein und Männlein. Der gute Tropfen und die vorzügliche Küche, die man ja im Hotel Maifisch zu finden gewohnt ist, trugen wesentlich bei zu der allgemein herrschenden vorzüglichen Stimmung. Der Vorstand des Wintersportvereins Wildbad aber darf man gratulieren zu dem schönen

Osrām



die bewährte Drahtlampe.

Achten Sie immer auf die Inschrift „Osram“! — Überall erhältlich. „Ruergesellschaft“ Berlin O 17.

niedergefahren, sie hätte nicht jäh zurückprallen können, als bei diesen Worten.

Einen Augenblick sah sie da wie gelähmt und starre Abram sprachlos an. Lucy holte tief Atem, und ein seltsames Lächeln umspielte ihre Lippen. Plötzlich brach Mabel in lautes Lachen aus. Und ebenso plötzlich verstummte sie und faltete finster die Stirne.

„Ich glaube, Sie wollen sich einen Scherz mit mir erlauben, mein Herr?“

„Durchaus nicht, gnädige Frau. Ich werde Ihnen meine Beweise sofort geben, und dann werden Sie zugeben müssen...“

Mabel stand hastig auf.

„Pardon — einen Augenblick —“ Sie eilte nach dem Haus und gab Lucy einen Wink, ihr zu folgen.

Abram wußte nicht, was er denken sollte. Warum liefen die beiden denn so plötzlich fort? Die Wirkung seiner Nachricht hatte er sich auch anders vorgestellt. In seinem Kopf stand fest, daß die Amerikanerin den verschwundenen Maler rasend lieben mußte. Wie hätte sie sonst einen so hohen Preis aussetzen und extra noch ihn engagieren sollen, wenn ihr nicht alles daran lag, Klarheit über seinen Verbleib zu erlangen?

Und als er sie ihr jetzt brachte, war sie statt erfreut förmlich empört.

Das ging nicht nur über Abrams Verstand, sondern es war auch sehr ärgerlich. Denn wenn er auch eine Reihe von unansehbaren Indizien gegen den Baron gesammelt hatte: den letzten, untrüglichen Beweis für seine Behauptung hätte ihm nur Mrs. Henderson selbst liefern können.

Sie allein wußte die Ereignisse jenes Abend, und ohne ihre Bestätigung blieb alles nur Vermutung. Da kam ihm ein anderer Gedanke.

Wollte sie etwa den Baron schonen? „Dann hätte sie mich eben nie engagieren sollen!“ dachte Abram ärgerlich.

Aus diesen Erwägungen riß ihn die Wiederkehr der Mulattin.

Sie überreichte ihm ein Kuvert und sagte hochmütig herablassend: „Mrs. Henderson übersendet Ihnen hiemit Ihr Salär und läßt für weitere Dienste danken. Sie bedauert sehr, daß Ihre Nachforschungen sich in so absurder Richtung bewegten.“

Das war mit ernstem Miene gesprochen, aber Abram täuschte sich nicht: in den blanken, schwarzen Augen blitzte dabei ein Lächeln des Hohne.

Ohne dem verblüfften Detektiv zu einer Erwiderung Zeit zu geben, nickte sie ihm herablassend zu und wandte sich nach dem Hause zurück. (F. f.)

Winterbild um Wildbad.

Heil'ger Schnee, weiß und rein
Hüllet das weite Gelände ein,
Funkelt und glitzert im Sonnenglast,
Blendet die milden Augen fast.

Still ist's um Wildbad, das Leben schweigt,
Nur aus der Dichtung des Forstes steigt
Kerzengerade, in bläulichem Duft
Ringelnder Rauch in die sonnige Luft.

Horch! Durch die heilige Stille schallt
Klingender Arttschlag herüber vom Wald,
Stürzender Bäume gewaltiger Krach
Ruft mir das Echo, das schlummernde, wach.

Fallender Niese, wie wuchtig und schwer
Schlägst du zur Erde! Nun ragst du nicht mehr
Hoch mit den Wipfeln zum Himmel empor,
Aber dein Sterben vernahm noch mein Ohr.

Stille des Todes nun breitet sich aus,
Behmutsvoll lenk' ich die Schritte nach Haus,
Denke mit Ernst an den klingenden Schlag,
Der einst mich selber zu fällen vermag.

Erfolg, der dem ganzen Wildbader Verein zur Ehre gereicht. — Die Verhandlungen am Vorabend fanden im Gasthof z. gold. Ochsen statt. Die dabei gefassten Beschlüsse werden sicher zur Hebung der Wintersportfrage beitragen.

Wildbad, 20. Jan. (Eingesendet.) Am letzten Sonntag kamen von der Bahn kommende Fremde beim „Anker“ in Gefahr, von den Stichtweg herabfallenden Rodlern überannt zu werden. Es wäre zu wünschen, daß an Sonntagen das Rodeln den Stichtweg hinab verboten wird, denn der Fremde wird dort von den plötzlich vor ihm auftauchenden Rodlern zu sehr überrascht, um noch rechtzeitig ausweichen zu können.

Calw, 19. Jan. Wie nun näher bekannt wird, wird der in Untersuchungshaft genommene Postsekretär Kauffmann beschuldigt, einen Einschreibbrief ausgewechselt und einen später abgegebenen Brief unterschoben zu haben. Der Inhalt beider Briefe betraf Pariser Kennwetten. Anstifter der Sache ist der gleichfalls verhaftete Pforzheimer Kaufmann E. Ruf, der auf diese Weise eine Kennwette zu gewinnen hoffte.

Pforzheim, 19. Jan. In den letzten Tagen ist hier eine ganze Zahl Kodelunfälle vorgekommen, was bei dem meist bis gegen die Mitternachtsstunden ausgedehnten starken Betrieb nicht verwunderlich ist. Ein junges Mädchen von Wildbad, das auf Besuch in der Vorstadt Brözingen weilte, erlitt am linken Fuß einen doppelten Knöchelbruch, auf der Brettenerstraße brachen ein Rodler und ein junges Mädchen einen Fuß, außerdem erlitt das letztere eine Gehirnerschütterung, usw. — In der Nacht zum 9. Nov. schoß hier in der Zahnstraße ein Angestellter der Wach- und Schließgesellschaft auf einen jungen Goldschmied, den er im Hausgang bei einer Kellnerin traf und überflüssigerweise zur Rede stellte. Der Goldschmied starb an der Kugel, die ihn in den Unterleib traf, nach einigen Tagen. Der Wächter erhielt sieben von der Strafkammer 2 1/2 Jahre Gefängnis.

Vermischtes.

Wie man sich im Schwäbischen grüßt. Während man bei uns in Wildbad durch den Verkehr mit den Kurgästen sich meist beim Gruß des sogen. geschliffenen Tones beim Grüßen bedient, ist im übrigen Schwabenland ein sehr großer Unterschied im Grüßen. Der schwäbische Bauer begrüßt sich meist nur Fremden gegenüber beim Gruß mit Nennung der Tageszeit. Viel häufiger hat der gemütliche Schwabe das Bedürfnis, sich beim Grüßen nach der Arbeit des Begrüßten zu erkundigen. Und zwar nicht mit jenem entsetzlich bedeutungs- und gedankenlosen „Wie geht's?“ des sog. Gebildeten, bei dem man schon am Ton der Frage merkt, daß es dem Frager entsetzlich wurst ist, wie es dem Befragten geht, sondern in seiner Spezialisierung fragt der Schwabe nach der augenblicklichen Tätigkeit des Begrüßten. So fragt man Mähende oder Schneidende: „Schneid's?“ oder „Geit's aus?“ oder mit dem allgemeineren „Fleißig?“ Die bequemste und kürzeste Art dieses Grüßes in Form des Zwiegesprächs ist es, wenn der Begegnende die Tätigkeit des zu Grüßenden in fragendem Ton nennt, z. B.: „Wöllet'r naus?“ oder „Mist fähra?“ oder „Ebita raus doa?“ Ein städtisches „Guten Appetit!“ oder „Schmedt's?“ schlägt der Bauer gern wichtig mit einem „M'r schmedet 'et lang!“, weil ja der Schwabe nicht mit der Zunge, sondern mit der Nase schmedt. Wer sich abends nicht von der Arbeit trennen kann, wird mit einem wohlgemeinten „Machet au Feierobed!“ oder „No' et Feierobed?“ zur Ruhe gemahnt. Eine schöne Ant-

wort auf den Gutenachtgruß: „Gut Nacht, schlofet wohl!“ ist: „Bann's Gott's Will ich — Ihr au!“ Während der gebildete Städter einen ihm nicht Vorgestellten überhaupt nicht grüßt, erwartet der Bauer von jedem ihm Begegnenden einen Gruß, und sein „Grüß Gott“ klingt entschieden herzlicher als das vom Städter hingeschnurrte „n Tag“ oder „n Morjen“. Auffallen kann dem Städter, daß der Landbewohner schon von 12 Uhr mittags an mit „Gueta Obed“ grüßt. Von besonders heimelig-feierlichem Klang ist dieser Gruß, wenn er in katholischen Ortschaften nach dem stillen Gebet während des Abendlätens unter den Gliedern einer Tischgesellschaft gewechselt wird. Im allgemeinen liegt im Gruß des Schwaben sein Gemüt, und es ist aus dem Tone, mit dem er grüßt, seine augenblickliche Stimmung mit Leichtigkeit festzustellen. Möge er sich erhalten, der gute alte schwäbische Gruß!

Im Amt Interlaken wurde ein ehrenwerter Bürger in den Gemeinderat gewählt. Aber der Mann lehnte ab mit folgenden Gründen: Abgesehen von den verschiedenen Gründen, welche mich abhalten würden, meinen bezüglichen Obliegenheiten in der Ordnung nachzukommen, würde meine Wahl, da ich mich mit Gemeindegeschäften nie näher befaßt habe und solche gar nicht kenne, für die Gemeinde keine Errungenschaft bedeuten. Andererseits kann ich an den Gemeindeversammlungen auch fernerhin das Maul aufstun, wo es nötig, oder oft auch nicht nötig, ohne dem Gemeinderat anzugehören. Ich erlaube also aufrichtig, von mir abzusehen.

Paris, 18. Jan. Die neueste Mode ist jetzt hier, daß die Damen Backenbärte tragen. Das Paar wird so angeordnet, daß vor dem Ohr eine große Strähne die Wange entlang herunterhängt. Diese neue Tracht sieht sehr lieblich und reizend aus und es liegt kein Grund vor, sich darüber zu ärgern oder zu wundern. — Najentringe, vergoldete Fingerringe und künstliche Gesichtswarzen hatten wir ja bereits; die Damen trugen Culs de Paris, Schinkenärmel und Glodenröcke; sie zogen den Bauch ein und streckten ihn wieder vor; sie trugen die Haare hoch in einem Lockenturm oder platt angelegt; sie führten als Haarschmuck lebende Schmetterlinge und Schildkröten mit sich herum, und sogar mit Messern auf der Schulter sah man schon die Damen promenieren. All das erkennen die Damen, um uns Männern merkwürdiger und lebenswürdiger zu erscheinen. Warum sollen wir die holdseligen Gesichtspfeiler, Backenbärte zu tragen, wenn sie wirklich glauben, daß sie dadurch begehrenswerter werden.

Im Bankhaus Rothschild in Paris hat kürzlich ein Herr vom Kassierer statt zehn Tausendfrancschemen deren elf erhalten. Als er dem Kassierer den Schein mit den Worten: „Sie haben sich geirrt!“ zurückgeben wollte, kam gerade einer der Rothschilds hinzu und sagte, indem er dem verdächtigten Herrn den Tausendfrancschein wieder hinschob: „Der Kassierer von Rothschild kann sich nicht irren!“

Einer alten Dame, die in der Gemeinde Ermes im französischen Departement Orne ihren Wohnsitz hat, ist ihre Vorsicht, ihr Vermögen vor Diebstählen zu sichern, recht übel bekommen. Sie hatte 60 000 Francs-Scheine, die ihr Vermögen darstellten, in einen Topf gesteckt, den sie auf freiem Felde sorgsam in der Erde vergrub. Als sie kürzlich das Versteck aufsuchte, sah sie, daß die Erde, die den Topf enthielt, aufgeworfen war. Sie bewaffnete sich daraufhin unverzüglich mit einem Spaten und grub den Topf aus. Er enthielt zu ihrem Entsetzen nur noch Papierfetzen, die sie sorg-

sam in ihr Taschentuch sammelte und zum Bürgermeister trug. Dem gelang es nach vieler Mühe, 6 Tausendfrancschemen wieder zusammenzusetzen. Den Rest muß die vorsichtige Dame leider in den Schornstein schreiben.

(Fräulein „süße Blüte“.) Ein chinesisches Mädchen bekommt nicht einen festen Namen, den sie dann für den Rest ihrer Tage trägt, sondern in den Benennungen der jungen Damen im himmlischen Reich drückt sich eine große und symbolische Vielfältigkeit aus. Ein zärtlicher Vater nennt z. B. sein Baby „Mondstrahl“. Ist die Kleine etwas größer, dann nennt sie die Mutter „Kleine Taube“, während ihre Geschwister sie einfach „Schwesterchen“ rufen, Besucher mit „Hausdöchterchen“ anreden und die Diener ihre Achtung durch die Anrede „kleines Fräulein“ ausdrücken. Blumenamen sind sehr beliebt, und da die Orakel bei den Chinesen das Sinnbild des höchsten Duftes und der größten Zartheit ist, findet man sehr viele Mädchennamen, in denen diese köstliche Blume vorkommt. „Scheue Blume“ oder „Süße Blüte“ sind ebenfalls Bezeichnungen, die jungen Damen mit Vorliebe als Namen beigelegt werden. Wie hier die Schönheit in den Vordergrund tritt, so spielt der Charakter die Hauptrolle in Namen wie „Reines Herz“, „Frieden und Bescheidenheit“, „Tugend und Schönheit“, „Bescheidenheit gepaart mit Fleiß“, „Treue“, „Wahrheit“ und was es sonst noch an Tugenden gibt, wird zur Benennung des schönen Geschlechtes verschwendet.

An kalten Tagen schätzt man eine warme Suppe doppelt hoch. Sie belebt und kräftigt viel mehr als mancher Trank, der zur Erquickung bei frostigem Wetter dient. Nun bereite das Kochen einer guten Suppe der Hausfrau früher oftmals Schwierigkeiten. Heutzutage kann sie aber ohne Mühe und Kopfzerbrechen täglich eine andere wohlschmeckende Suppe auf den Tisch bringen. Stehen ihr doch Maggi's Suppen in 43 verschiedenen Sorten zur Verfügung. Ein Würfel für 2—3 Teller nahrhafter Suppe kostet nur 10 Pfg. Wie praktisch sind solche billigen Küchenhelfer bei der heutigen besonders schweren Wirtschaftsführung!

Verzeichnis der vom 1. bis 15. Januar angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Gasth. z. Eisenbahn. Stern, Hr. Otto, Kaufmann, Heilbronn. Kirchheimer, Hr. Eugen, Kaufm., Heilbronn. Hotel z. gold. Ochsen. Aus Stuttgart: Just, Hr. C., Leutnant, m. Fr. Gem. Biegler, Hr. Eduard, Oberleutnant, m. Frau Gem. Wager, Hr. G., Kfm. Fierthbauer, Hr. Julius, Kfm. Pfister, Hr. G., Kfm., sämtliche aus Stuttgart. Brasch, Hr. A., Kfm., Berlin. Mayer, Hr. Ludwig, Kfm., Heidelberg. Kubn, Hr. S., Kaufm., Würzburg. Lemmler, Hr. Peter, Malermeister, Auerbach. Graue, Hr. Otto, Kfm., Berlin.

Gasth. z. Hirsch. Kaufmann, Hr. G., Installateur, Pforzheim.

Hotel Maifisch. Mundinger, Hr. August, Lehrer, Bretten. Kienzle, Hr. Eugen, Kfm., Stuttgart. Wacker, Hr. Wilhelm, Ingenieur, Neuenbürg. Dierlamm, Hr. Hans, Ingenieur, Stuttgart.

Panoramahotel. Bartning, Frau Regierungsrat, Karlsruhe. Bartning, Fräulein Gertrud, Karlsruhe.

Hotel Post. Guthmann, Hr. Dr., Oberstabsarzt, mit Frau Gem., Zweibrücken. de Greiff, Hr. Rittmeister z. D. Meyer, Hr. G., Kfm. Gaente, Hr. A., Kfm. Nägele, Hr. A. Wolf, Hr. Jos., Kfm. von Gillingen, Freiherr, Major, sämtliche aus Stuttgart. Schmidt, Hr. Joh., Kfm., Blauweiden. Kaufeld, Hr. J., Pforzheim. Schütz, Hr. C., Kaufm., Ravensburg. Gipp, Hr. L., Kaufm., Pforzheim. Büttner, Hr. D., Kfm., Karlsruhe. Sturg, Hr. Franz, Hofrat, Altenburg. Klüttgers, Hr. W., Kfm., Mainz.

Zahl der Fremden . . . 38.

Wildbad.

Empfehlung.

Bringe der geehrten Einwohnerschaft von Wildbad mein

Grabstein-Geschäft

in empfehlende Erinnerung. — Lieferung von

Grabsteinen, Grabplatten Grab-Einfassungen

in jeder Steinart. — Pünktliche Ausführung. — Billigste Preise. — Zeichnungen usw. gerne zu Diensten.

Hochachtungsvoll

W. Schmid, Steinhauer

Schwarzwaldhotel.



EINER

Es ist dem andern... (text partially obscured)

Tuck's Künstler-Postkarten von Wildbad.

Preis pro Serie mit 6 St. 60 Pfg.

Zu haben bei

A. Wildbrett,

Papierhdlg., König-Karlstr. 68.

Neue Mauser-Selbstlade-Pistole



Modell 1910. Kaliber 6,35.

Originalpreis Mk. 39. —

empfiehlt

C. Aberle sen., Inh. C. Blumenthal.

Geschäftsbücher

in dauerhaften Einbänden sind in reichhaltiger Auswahl vorrätig bei

Chr. Wildbrett,

Papier- u. Schreibwarenblg.

Der Verkauf der Waren eines
Spezialgeschäftes der Lebensmittelbranche
 wird in Commission zu vergeben gesucht.
 Offert. unt. S. V. 3393 an Rud. Mosse, Stuttgart.

Ski! Ski!

Marke Hohloh
 mit bester Quitsfeldbindung.
Alleinverkauf für Wildbad
 nebst diversen Sportartikeln.
 Sportliche Auskunft bereitwilligst.
Schmid, Friseur.

Teppiche

zum Auslegen ganzer Zimmer in ganz hervorragenden
 besten deutschen Fabrikaten, tonangebende Neu-
 heiten in **Tapestry, Mottled, Velvet, Tournay,**
Brüssel, Haargarn etc.

Läuferstoffe

in **Jute, Wolle, Velvet, Haargarn, Cocos etc.**
 in allen Breiten.

— Ueber 300 Muster ständig am Lager. —
 Abgepaßte **Zimmerteppiche** in allen Preislagen.

Bett- u. Waschtischvorlagen.

— **Linoleum** —
 der Anker-Marke „Delmenhorst“, Germania-Werke
 Vietigheim.

Ph. Bosch Tel. 32.

Julius Lauterbach,

E. Neu Nachfolger.

PFORZHEIM, Leopoldstr. 16,
 Telefon 261.

Grösstes Spezialhaus für Damen- u. Mädchenkonfektion.

— Pelzwaren. —

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Geschäfts-Empfehlung.

Die geehrte Einwohnerschaft von Wildbad und
 Umgebung mache ich auf mein

Polster- u. Tapeziergeschäft

aufmerksam, indem ich bei allen in meinem Fach
 vorkommenden Arbeiten stets schnellste und pünkt-
 liche Bedienung zusichere.

Bei größeren Aufträgen entgegenkommende Preise.
 Neue **Maquet-, Stoff- und Tapeten-Muster**
 stets zu Diensten. Um geneigten Zuspruch bittet
 ergebenst
 Achtungsvollst

Karl Lipps,
Tapeziermeister.

Meine Werkstätte befindet sich **Hauswiesen-**
gasse 83, die Wohnung Straubenbergr. 41,
 im Hause des Herrn Schuhmachermeisters Krauß.

Ev. Kirchenchor Wildbad.
 Heute abend 8 Uhr
Singstunde.

Akademiker, dipl. Pariser,
 erteilt **franz. Stunden**
 Literatur, Konversation für
 Anfänger u. Fortgeschrittene.
 Off. unter D. V. an die Exp.
 ds. Bl.

Leinmehl

garantiert rein, per 50 Kilo
 zu M. 8.50 verf. unter Nach-
 nahme.

W. Körner, Ehlingen a. N.

Alie ist unwohl
 ich kann nicht essen,
 fühle Kopfschmerzen

An diesen Beiden trägt
 meist eine Magenver-
 stimmung oder mangelhaft
 funktionier. Verdauungs-
 organe Schuld. Diese
 Klagen kehren aber immer
 wieder, wenn nicht mit
 dem regelmässigen Gebrauch
 von

Kaiser's

Magen-Pfeffermünz-
Caramellen

eingesetzt wird.

Im Dauergebrauch als
 hochgeschätztes Hausmittel
 bei schlechtem Appetit,
 Magenweh, Kopfweh,
 Sodbrennen, Geruch
 aus dem Munde.

Patet 25 Pfg.

Zu haben bei:
Dr. C. Meinger, lgl. Hof-
Apotheker und Drogerie
Herrn Erdmann in
Wildbad.

Das
Schulprogramm
 über die **Handelskurse**
 des seit **10 Jahren**
 als überaus **leistungs-**
fähig bekannten

E. Zepf'schen Instituts
Stuttgart

steht **Interessenten**
kostenlos zur Ver-
 fügung.

Walzenmange

für **Gasheizung,**

Centrifuge

für **Handbetrieb**

sehr gut erhalten, sind wegen
 Anschaffung einer maschinellen
 Anlage **preiswert zu ver-**
kaufen. Gesl. Anfragen an
 die Exp. ds. Bl.

Auf **1. Februar** wird ein
 tüchtiges, ehrliches

Mädchen,

das bürgerlich kochen kann und
 und in allen Hausarbeiten er-
 fahren ist, zur **Alleinbejorgung**
 des Haushalts **gesucht.**

Zu erfr. bei d. Exp. ds. Bl.

Copier-Bücher

à 500, 750 und 1000 Blatt
 sind stets vorrätig bei

Chr. Wildbrett

Papier- u. Schreibwarenhdlg.

Württ. Sparkasse (Landes- Sparkasse)

gegründet 1818, mündelsicher, für Spareinlagen aus den
 minder bemittelten Volkskreisen. — Rückzahlungen regel-
 mässig sofort ohne Kündigung. — Zinsfuß 4%. — Ein-
 lagen und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei die Agen-
 turen und zwar in

Wildbad: Frau Auguste Kappelmann Witwe.

Wildbad.

Zu

Gelegenheitsgeschenken

empfehle:

gut versilberte Tafelbestecke,

mit und ohne **Stuis,**

von Gebrüder Hepp in Pforzheim;
 sowie sonstige versilberte Gegenstände, wie
Aufsätze, Figuren, Rauchservice usw.

Aus meinem reichhaltigen Lager in **Glas,**

Porzellan- und Steingut empfehle ich:
Wein-, Bier- und Likörservice

Kaffee-, Tee- und Speisefservice

Waschgarnituren, Küchenservice

einfach bis feinst,

Weck's Einkoch-Apparate;

ferner

Wand- und Broteller,

Vasen und Blumentöpfe,

Büsten, Figuren und Nippes.

C. Aberle sen.,

Inh: C. Blumenthal.

Drucksachen

für den Geschäfts- u. Privatbedarf

Rechnungen-Prospekte
 Diplome - Mitteilungen
 Begleitadressen - Lose
 Plakate - Anweisungen
 Frachtbriefe - Fakturen
 Kataloge u. Preislisten
 Kuverts - Postkarten
 Visitenkarten - Hochzeits-
 Einladungen - Trauer-
 Karten und -Briefe
 Geburts-Anzeigen etc.

Alb. Wildbrett

Buchdruckerei.

Kalender

für das Jahr 1914

sind zu haben bei

Chr. Wildbrett, Papierhdlg.